

## **Bericht des Gemeinderats**

### **Postulat Fraktion SP/JUSO (Beat Zobrist/Ruedi Keller, SP) vom 15. Mai 2008: Die Kornhausbühne der Jugend! (08.000178)**

Das Stadttheater Bern konnte neue Räume in den Vidmar-Hallen beziehen und braucht deshalb die Kornhausbühne nicht mehr. Der Mietvertrag läuft Ende Oktober 2008 aus. Die bereits leer stehenden Räumlichkeiten eignen sich im heutigen Zustand weder als Wohn- noch als Büroraum. Hingegen könnten sie ohne bauliche Investitionen wieder als Theaterraum, zum Proben, für Veranstaltungen und Vorstellungen genutzt werden. Der vom Stadttheater der städtischen Liegenschaftsverwaltung bezahlte Mietzins von Fr. 120 000.00 pro Jahr für den ca. 300 m<sup>2</sup> grossen Dachstock liegt wohl deutlich über dem Marktwert, sicher aber jenseits der Möglichkeiten der interessierten Kulturschaffenden.

Als Nachfolge-Mieterin bewirbt sich die Junge Bühne Bern JBB (Verein). Sie ist eine Interessengemeinschaft von mehreren Institutionen, die klassische Kulturvermittlung und Jugendförderung betreiben (Infoklick Schweiz, Stiftung Berner Symphonieorchester, Spielart, Bounce Hip Hop, Schultheaterfestival Bern, Hochschule der Künste Bern, Jugendmusik Gemeinde Köniz, Kindermuseum Creaviva ZPK und weitere). Mit dem Konzept „Eine Junge Bühne im Kornhaus Bern“ will sie öffentliche Interessen des Jugend- und Kinderbereiches wahrnehmen, Kinder- und Jugendkulturangebote aufbauen, Kulturvermittlung und Networking betreiben, Präventions- und Integrationsarbeit leisten und eine Plattform für Kinder- und Jugendkultur in der Stadt und Region Bern schaffen. „Jung“ sind für die „Junge Bühne Bern“ Kinder und Jugendliche von 5 bis 25 Jahren. Gefässe dafür könnten z.B. sein: „Schultheatermorgen“ (Gastspiele von Schultheaterproduktionen); „Kultur-Lehrerzimmer“ (kulturelles Informationstreffen für Lehrpersonen zum aktuellen Kulturangebot in der Stadt Bern), „Kulturklassenzimmer“ (Kulturschaffende treffen SchülerInnen); Integrationsprojekte (mit MigrantInnen), Vorstellungen der bereits bestehenden Spielclubs und Kinder- und Jugend-Ensembles; Jugendkulturprojekte (Jugendliche realisieren eigene Projekte und Produktionen); Gastspiele von Profis für Kinder und Jugendliche z.B. im Rahmen von Festivals, spartenübergreifende Kulturvermittlungsangebote, welche die Möglichkeiten der einzelnen Institutionen sprengen; Workshops, Weiterbildung, Kurse; Offenes Foyer als Treffpunkt und für kleinere Auftritte, Try-Outs.

Mit der Jungen Bühne Bern JBB könnte als Mieterin eine professionelle und erfahrene Organisation des Jugendkultur- und Kulturvermittlungsbereiches gewonnen werden, deren InitiantInnen auf eine mehr als zehnjährige Erfahrung mit Projekten in diesen Bereichen zurückblicken können und einen bedeutenden Leistungsausweis vorweisen können. Bisher flossen von Seiten der Stadt keine Subventionen. Für einzelne Projekte wurden jeweils pro Jahr Fr. 20 000.00 bis Fr. 40 000.00 gesprochen. Heute werden jeweils andere Spielstätten wie das Schlachthaus, das ZPK, der Gurten, Gäbelbach oder die Reitschule benützt, doch ist dies wegen eigener Bedürfnisse der Betreibenden jeweils nur für wenige Tage pro Jahr möglich. Die JBB wäre bereit, die Verwaltung der Kornhausbühne leitend zu übernehmen und mit den anderen interessierten Kultur-Institutionen eine Betriebsgruppe zu bilden.

Für die Fraktion SP/JUSO ist Kulturvermittlung und Jugendkultur im Sinne von Persönlichkeitsentwicklung, Prävention, Kompetenzaufbau und Integration wichtig und förderungswert. Sie stellt deshalb dem Gemeinderat den Antrag:

1. Die Kornhausbühne Bern der Jugend zur Verfügung zu stellen und mit der Jungen Bühne Bern einen Mietvertrag abzuschliessen. Zwecks Kulturvermittlung und Jugendkultur-

Förderung ist ein Leistungsauftrag zu erstellen und ab dem Jahr 2009 der Mietzins von der Stadt Bern zu übernehmen.

2. Die Junge Bühne Bern zwecks Umsetzung des vorliegenden Konzeptes bei der Suche eines anderen geeigneten Raumes zu unterstützen, falls die Kornhausbühne bereits anderweitig vermietet wäre.
3. Weiter wird die JBB mit einer Grundfinanzierung ausgestattet, welche durch Beiträge der verschiedenen beteiligten Institutionen sowie des Kantons Bern, ev. des Bundes im Rahmen der Förderung der Kulturvermittlung ergänzt werden. Soweit möglich sind diese aus den für die Kulturvermittlung reservierten Geldern zu speisen.
4. JBB arbeitet mit einem Leistungsvertrag der Stadt Bern im Bereich Kulturvermittlung für Kinder und Jugendliche zusammen mit den beteiligten Institutionen.

Bern, 15. Mai 2008

*Motion Fraktion SP/JUSO (Beat Zobrist/Ruedi Keller, SP), Beni Hirt, Christof Berger, Thomas Götting, Margrith Beyeler-Graf, Andreas Flückiger, Patrizia Mordini, Rolf Schuler, Stefan Jordi, Liselotte Lüscher, Hasim Sönmez, Annette Lehmann, Corinne Mathieu, Miriam Schwarz, Giovanna Battagliero, Markus Lüthi, Guglielmo Grossi, Ursula Marti, Andreas Zysset*

### **Bericht des Gemeinderats**

An seiner Sitzung vom 12. Februar 2009 hat der Stadtrat mit Beschluss 056 die Motion Fraktion SP/JUSO in ein Postulat umgewandelt und die Punkte 2, 3 und 4 als erheblich erklärt.

Seit der Einreichung der Motion hat die Abteilung Kulturelles bei der Präsidialdirektion ihre Arbeiten zur Suche und Vermittlung von Raum für kulturelle Aktivitäten verstärkt. Zwar wurde mit der Übernahme des PROGR durch die Stiftung pro PROGR dauerhaft Raum für Ateliers vor allem im Bereich Bildende Kunst geschaffen, doch fehlt es immer noch an grösseren Räumen für Schauspiel, Tanz, Konzerte oder an Ateliers für Musikerinnen und Musiker oder Kunstschaffende mit einem grossen Flächenbedarf (Eisenarbeiten etc.). Die Abteilung Kulturelles steht in engem Kontakt zu Kulturschaffenden und Veranstaltern und beurteilt mit ihnen gemeinsam die Eignung von Räumen zum beabsichtigten Zweck. Sehr schwierig ist es, grosse Räume zu tragbaren Konditionen zu finden. Ein so grosser Raum wie von der Jungen Bühne Bern gesucht, ist jedenfalls wirtschaftlich nur tragbar, wenn er von mehreren Nutzern gemeinsam gemietet wird. Im Moment sind zwei Örtlichkeiten auf dem Boden von Bern oder nahe angrenzend im Fokus, doch ist keine von beiden spruchreif.

Ebenfalls neu seit Einreichung der Motion ist, dass die Präsidialdirektion mit Institutionen, die schon seit längerer Zeit und ohne Spezifizierung des Beitrags auf Antrag der Kulturfördernden Kommissionen unterstützt werden, Jahresverträge abschliesst. In dieser Form können die beidseitigen Erwartungen präziser formuliert werden, die Kontakte zwischen Institution und der Abteilung Kulturelles finden in institutionalisierter Form statt, jede Institution hat eine Ansprechperson, die sich auch unter dem Jahr ihren Anliegen annimmt und es ergibt sich eine grössere Sicherheit über die Kontinuität des Beitrags, auch wenn dieser Jahr für Jahr neu gesprochen wird. Mit der Jungen Bühne Bern wurde für 2009 und jetzt neu für 2010 ein Jahresvertrag mit einem Beitrag von je Fr. 20 000.00 erstellt.

Auch in der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wird die Junge Bühne Bern unterstützt und für einzelne grössere Projekte können von der Präsidialdirektion zusätzliche Beiträge gesprochen werden.

Bern, 27. Januar 2010

Der Gemeinderat